



MILAREPA

Milarepa ist der wohl berühmteste Yogi Tibets und war schon zu Lebzeiten wegen seines bewegten Lebens und seines vorbildlichen Wirkens als tantrischer Yogi Volksheld und Legende. In ganz Tibet wurden Sagen und Geschichten über sein abenteuerliches und unkonventionelles Leben von wandernden Geschichtenerzählern wiedergegeben. In direkter Nachfolge großer Lehrer und Yogis wie Gampopa war Milarepa zudem Mitbegründer der Kagyüpa-Linie innerhalb der tibetischen Schulen. Als erster Yogi widmete er sich auch der Lyrik, seine Vajra-Lieder, die auch als „Milarepas Hunderttausend Gesänge“ bekannt sind, gehören mit zu den schönsten niedergeschriebenen Zeugnissen Tibets. Seine Lieder sind der direkte und aus dem Herzen kommende Ausdruck seiner Sicht in die wahre und tieferliegende Natur der Dinge. Sie eröffnen dem Suchenden und Meditierenden durch ihre poetische Kraft und Schönheit auf eine sehr emotionale Weise den Zugang zu komplexen buddhistischen Gedankengängen.

Wie etwa in der Geschichte mit der wilden Dämonin. Die Dämonin Drangsinmo attackierte Milarepa eines Nachts in einer Höhle bei Linba. Milarepa, von ihrer Klugheit gefesselt, wandte sich an sie: *„Ich bin zwar kein vedischer Sänger, doch du Dämonin sagst, sing ein Lied, sing ein Lied! Deshalb singe ich nun diese Verse über die wahre Natur der Dinge.“*

Im Folgenden besingt Milarepa für Drangsinmo die Vergänglichkeit und Flüchtigkeit der Welten. Donner und Blitz lösen sich wieder im Nichts auf und Regenbogen, Nebelschwaden und Dunst kommen aus dem Raum, um ebenso spurlos wieder zu verschwinden. Nektar, Körner, Früchte – sie alle kommen, gedeihen und vergehen ebenso wie unsere flüchtigen Gemütsbewegungen: Gewohnheiten, Anhaftungen und Fixierungen kommen aus dem Allgrund des Geistes und lösen sich wieder im Allgrund auf. Selbstgewahrsein, Eigenstrahlkraft und Selbstbefreiung kommen aus der Natur des Geistes und lösen sich wieder in der Natur des Geistes auf. Und da Milarepa direkt von der Dämonin angegriffen wurde, gibt es auch einen kleinen Seitenhieb an die lauschende Drangsinmo: Dämonen wahrnehmen, daran haften und sich vor ihnen fürchten, dies kommt vom Yogi. Und löst sich wieder im Yogi auf.

So sind alle Dämonen das Zauberspiel des Geistes. Erkennt der Yogi nicht, dass diese Eigenscheinungen offen und leer sind, und hält Dämonen für wirklich, dann erliegt er der Täuschung. Die Wurzel der Täuschung aber liegt im Geist. Milarepa gelingt es zusehends, die Dämonin in seinen Bann zu ziehen und ihr mit seinem lyrischen Gesang die Tiefen der buddhistischen Weltsicht zu vermitteln. Nichtanhaften, die Leere der Dinge, das Wesen der Meditation – in kurzen und prägnanten, aber dennoch lyrischen Versen eröffnet Milarepa ein wahres Feuerwerk tibetisch-buddhistischer Philosophie: *„Der Geist missversteht Erscheinungen als äußere Objekte. Untersucht man jedoch ihr eigentliches Wesen, erkennt man, dass Erscheinungen und Offenheit untrennbar sind... Die dualistische Sichtweise ist die Grundlage der Täuschung, während die letztendliche Wahrheit jenseits jeder Sichtweise liegt.“*

Milarepa ist sich sehr bewusst, dass er den hohen Grad seiner Verständlichkeit aufrecht erhalten muss und seine Zuhörerinnen nicht mit unendlich langen und ermüdenden Traktaten vergraulen kann. Deshalb greift er wieder zurück auf die Bilder aus dem Alltag und hält Drangsinmo an, sich an einfachsten Dingen zu orientieren, um die Weisheiten zu schauen – ohne Zaudern und Furcht: *„Nehmt den Himmel als Beispiel, dann werdet ihr euch klar über den Sinn der absoluten Natur... Beim Handeln meidet nichts, und nehmt alles, wie es kommt. Gebt Hoffnung und Furcht auf, das ist die Frucht. Danach richtet euch bei eurer Übung, Dämonen!“* Natürlich überzeugt Milarepa die zuvor zornvolle Drangsinmo mit seinem Gesang und sie gelobte, Milarepa von nun an zu beschützen.

„Solange du stark und gesund bist, denkst du niemals an kommende Krankheit; aber wie ein Blitz aus heiterem Himmel trifft sie dich mit jäher Wucht. Beschäftigt mit weltlichen Dingen, denkst du nicht an das Nahen des Todes, aber er kommt schnell wie der Donner, der um dich wütet und tobt.“

Es ist die beste Geschichte über Wiedergeburt und tibetischen Buddhismus neben Rudyard Kiplings Buch Kim die ich kenne und deshalb absolut lesenswert. Klein, fein und top-spannend!

Eric Emmanuel Schmitt: Milarepa
Meridiane Lesebändchen gebunden € 12.-